

Ltd. KVD Allroggen betonte, wie wichtig die Zusammenarbeit und die Abstimmung aller Beteiligten, wie beispielsweise der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und der Vertreter der Migranten(gruppen), bei den Integrationsbemühungen seien. Derzeit könne man von rund 9.000 Flüchtlingen ausgehen, die den Rhein-Sieg-Kreis erreicht hätten. Aufgrund der zunehmenden Zahl von Flüchtlingen zeigten sich bei den Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises vermehrt Unterbringungsprobleme. Die geplanten Änderungen bei der Unterbringung von Flüchtlingen in Notunterkünften hätten auch Auswirkungen auf die Zuweisungen von Flüchtlingen in die einzelnen Kommunen des Kreises. Die Änderungen führten, vereinfacht ausgedrückt, zu schnelleren Registrierungen und Zuweisungen. So sinke die Zahl der zugewiesenen Flüchtlinge voraussichtlich nicht, so dass die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen weiterhin von einem hohen Aufwand für die Unterbringung und Integration der Flüchtlinge ausgingen. Angesichts der ungewissen Entwicklung der Flüchtlingszuwanderung müssten die intensiven Bemühungen in gleicher Weise fortgeführt werden. Der Rhein-Sieg-Kreis sei weiterhin in der Verpflichtung, viele Flüchtlinge aufzunehmen und diese schnell zu versorgen. Dies sei durchaus realisierbar, sofern eine gewisse Vorlaufzeit, gute Planungsmöglichkeiten und genügend Vorbereitungszeit gegeben seien. Er ergänzte, das KI spiele bei der Integration von Flüchtlingen eine wichtige Rolle. Die anfänglich zurückhaltende bis negative Haltung der Städte und Gemeinden gegenüber der Einrichtung des KI auf Kreisebene habe sich inzwischen gewandelt. Kritische Stimmen seien nicht mehr wahrzunehmen, stattdessen gebe es eine große Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Ltd. KVD Allroggen begrüßte dies als positive Entwicklung und gab seiner Hoffnung Ausdruck, gemeinsam mit den Kommunen und den anderen Beteiligten in der Zukunft noch viel zu erreichen.